

"Wer meine Gebote nicht hält, der liebt mich nicht..."

Verkündigungsbrief vom 28.10.1984 - Nr. 42 - Mt 22,34-40

(30. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 42-1984

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Mit dem Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe bringt der Herr Ordnung in den unüberschaubaren Blätterwald der 248 Gebote und 365 Verbote im Judentum. Welch eine Befreiung für den Menschen. Die gemeinsame Wurzel, das gleiche Ziel aller Weisungen Gottes ist die Liebe zu Gott und zum Nächsten. Wer Gott gehorcht, soll dies tun, weil er seinen himmlischen Vater liebt. Ohne Liebe bleiben wir im Gehorsam gegenüber Gott furchtsame Sklaven. Gott will uns als freie Söhne und Töchter. Die Liebe ist der Kern aller Frömmigkeit. Auch die Nächstenliebe ohne Schranken gegenüber Guten und Bösen, Gläubigen und Ungläubigen. Das Leben Jesu zeigt die Einheit der Erfüllung des Willens Gottes mit der dienenden Liebe zu den Menschen. Wer sagt, er liebe Gott, ohne für seinen Nächsten da zu sein, der lügt. Echte Gottesliebe führt folgerichtig zur Nächstenliebe. Sonst ist sie verdächtig und halbiert. Umgekehrt: Nächstenliebe, die nicht von Gott herkommt, führt auch nicht zu Gott. Nächstenliebe muß immer das Ziel vor Augen behalten: Gemeinsam weiterkommen auf dem Weg zu Gott!

Die Gottesliebe zeigt sich in der Erfüllung des 1. Gebotes: *Nur einer ist Gott. Es gibt keine anderen neben ihm.*

Ehrfurcht vor Gott zeigt sich zuerst in der Anbetung. Für sie ist der Mensch erschaffen, erlöst und geheiligt worden. Ohne absichtslose Anbetung Gottes bleibt der Mensch ein Skelett, das auch nicht nach Gottes Willen lebt.

- ❖ Gegen Gott und seine Ehre sündigt schwer, wer längere Zeit die Anbetung verweigert. Das führt zum Unglauben, der dem Aberglauben die Hand reicht. Macht, Geld, Klasse, Rasse, Staat, Sex treten an Gottes Stelle. Oft gehen sie einher mit Kartenlegen, Astrologie, ZauberpPENDel, Horoskop, Spiritismus, Satanismus und anderen Formen des Aberglaubens (*Hufeisen auf dem Kühler, Glücksaffe im Auto*).

Alles ist Verrat der Liebe zu Gott, den wir ehren und verherrlichen müssen. Denn nur so wird der Mensch geheiligt und gerettet. Denn von ihm kommen wir, in ihm leben wir, zu ihm gehen wir. Deshalb hat er ein Recht, uns seine Befehle zu erteilen.

Wer sein Glück sucht unter Mißachtung der Liebe zu Gott, der verspielt sein ewiges Glück. Das geschieht im Leben der heutigen Diesseitsmenschen massenhaft. Es sind keine Christen; denn sie lieben nur sich selbst!

2 Gebot: Ehrfurcht vor Gott und seinem Namen! *Wir sollen den heiligen Namen Gottes nie im Zorn, gewohnheitsmäßig oder leichtfertig aussprechen.*

Durch Fluchen und Lästerung mißbrauchen viele den Namen Gottes. Seit der Aufklärung (18. Jahrhundert) bestrafen die Staaten die Gotteslästerung nur noch

wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses. Die Blasphemie als solche gilt nicht mehr als strafbar. Darin liegt ein Stück struktureller, organisierter Gottlosigkeit.

- ❖ Das Blasphemical "Ave Eva" und der Film "Das Gespenst" sind eine öffentliche Entehrung Jesu und seiner Mutter.

Die Liebe fehlt und der Leichengeruch über unserm Kontinent nimmt zu.

Dazu kommt die Verunehrung dessen, was Gott geweiht ist: *Gotteshäuser werden für weltliche Aufführungen mißbraucht.* Die Zahl der Sakrilegien unwürdiger Kommunikanten ist Legion geworden.

- ❖ Zahlreiche Priester und Ordensleute haben ihre Versprechen und Gelübde gebrochen. Was wird vor Gerichten an Meineiden geleistet! Wahrhaftig: Immer mehr schwindet jede Spur echter Gottesliebe.

Nach dem 3. Gebot sollen wir den *Sonntag heiligen, indem wir knechtliche Arbeit unterlassen und die Hl. Messe mitfeiern.*

- ❖ Der Sonntag wurde zum Tag des langen Schlafs, ausgiebigen Fernsehkonsums, des Sports und der sündhaften Vergnügen. Für die Landwirte wurde er zu einem Arbeitstag wie alle anderen. Nur für Gott hat man keine Zeit.

Die Entheiligung des Tags des Herrn ist erschreckend verbreitet. So sieht man, daß die Gottesliebe im praktischen Verhalten der Menschen gestorben ist.

Gott gebietet im 4. Gebot, daß *die Eltern ihre Kinder lieben und die Kinder Vater und Mutter ehren.*

Heute wird das Zusammenleben immer schwieriger, weil jeder in der Selbstverwirklichung seine eigenen Wege geht. Das Privatwohl dominiert über das Gemeinwohl.

Die Mutter arbeitet außerhalb und vernachlässigt ihre Kinder, falls sie überhaupt Kindern das Leben gegeben hat. Die Kinder sind enttäuscht von der Mutter, weil diese keine Zeit hat, sich um sie zu kümmern. Die Entfremdung innerhalb der Familie kann nicht ausbleiben.

- ❖ Zur gleichen Zeit werden die Kinder z. B. durch Rahmenrichtlinien gegen ihre Eltern auf- gehetzt und zum Ungehorsam angestachelt. Das 4. Gebot steht auf dem Kopf: Die Eltern haben für ihre Kinder in dem Sinn da zu sein, daß sie deren Wünscheerfüller sind. Und viele Eltern verwöhnen tatsächlich ihre Kinder von klein auf auf unerträgliche Weise. Sie unterwerfen sich ihnen und machen sie zu frechen Tyrannen. Nicht mehr Vater und Mutter erziehen ihre Kinder mit liebender und fester Hand, sondern die Kinder bestimmen, was die Eltern zu tun haben. Statt dieses teuflische Spiel zu durchschauen, sind die Eltern noch stolz über das frühreife Erwachsensein, die Altklugheit ihrer armen verzogenen Kinder.

Würde man die Ehe christlich leben und aus Liebe zu Gott mehrere Kinder annehmen, würden viele Erziehungsschwierigkeiten erspart. Aber auch das sieht

man nicht ein. Im Grunde sind unsere Kindergärten eine Bankrotterklärung. Man verwehrt den Kindern die Gemeinschaft von Geschwistern in der eigenen Familie und der Kindergarten soll künstlicher Ausgleich sein für die unchristliche Zukunftsangst und Opferscheu.

Genauso ist das 5. Gebot aufgehoben: *Man tötet Kinder im Mutterschoß mit der Begründung, ihnen eine schwere Zukunft zu ersparen.*

Daß man sich selbst damit eine bitterböse Zukunft bereitet, ist vergessen. Am Ende steht: Weder die Eltern lieben ihre Kinder, noch die Kinder ihre Eltern. Die Verankerung in Gottes Geboten fehlt.

- ❖ Das Familiengebet ist abgeschafft. Die Ehescheidung vorprogrammiert. Verwaiste, unglückliche Kinder verlieren den Glauben an die Menschen und das Vertrauen auf Gott. Statt Nächstenliebe Kälte und Gleichgültigkeit.

Die *Reinheit und Keuschheit*, die Gott von uns im 6. Gebot verlangt, *wurde in ihr Gegenteil gekehrt*. Unser Leib ist nach Paulus Tempel des Hl. Geistes.

Dieses Heiligtum nehmen wir ihm durch die Unzucht. So ist es ihm nicht möglich, unsere Seelen mit Tugenden zu schmücken. Überlassen wir ihm nicht einmal unseren Leib, um wieviel mehr versperren wir ihm dann den Zugang zu unserer Seele. Er kann sie nicht mehr beeinflussen.

Unkeuschheit und Gottlosigkeit sind enge Verwandte.

- ❖ Die Aufklärung als Anleitung zur planmäßigen Unzucht ist das größte Verbrechen an den unsterblichen Seelen unserer Kinder und Jugendlichen, die von vielen Erwachsenen nicht mehr geliebt werden, sonst würde man sie nicht ins Unglück stürzen. Anstand, Sitte und Scham sind verschwunden, die Harmonie zwischen Seele und Leib ist dahin. Die Menschen leben nach Lust und Laune ihren Trieben. Die Last der Verantwortung vor Gott ist abgeschrieben. Glücklich ist nur, wer gut ist.

Deshalb trifft man heute so selten zufriedene, glückliche Menschen an. Sie haben sich dem *Sexualismus* mit Haut und Haaren ausgeliefert. Männer und Frauen lieben einander nicht mehr in Ehrfurcht. Sie erniedrigen sich gegenseitig im Egoismus zu zweit.

- Paulus sagt: *“Wisset und erkennt: Kein Unzüchtiger oder Ehebrecher hat Anteil am Reich Gottes“* (Eph. 5, 5).

Bei den folgenden Geboten geht es um Diebstahl und Lüge. Wenn Arbeiter ihre Unternehmen bestehlen, dann sprechen sie von *organisieren, mitnehmen* und *erleichtern*.

Es ist grauenhaft, wie leichtfertig man über solche Dauerdelikte hinweggeht, während die Unternehmer als Arbeitgeber von vornherein als *Ausbeuter* und *Schinder* verhöhnt werden. Sie gehören zu den Buhmännern der Nation. Nicht der Diebstahl als solcher in Geschäften z. B. wird von unsern Staatsanwälten streng geahndet. Da

weicht man gerne aus mit Erklärungen wie krankhafte Kleptomanie, obwohl oft solche stehlen, die genug Geld haben.

- ❖ Ohne Gott sind die Menschen haltlos geworden. So ist die Liebe und Achtung voreinander zerstört. Deshalb nimmt man es auch mit der Wahrheit nicht mehr so genau. Im Grunde ist vom christlichen Glauben aus gesehen 80 bis 90 % dessen, was uns tagtäglich im Fernsehen angeboten wird, verlogen und irreführend. *Der Vater der Lüge verschanzt sich hinter den modernsten Medien und das arme, verführte Volk trinkt seine Betrügereien, seine ständigen Täuschungen in sich hinein wie Wasser.* Die Lügen und Halbwahrheiten werden so oft wiederholt und durch Bilder unterstrichen, bis die Mehrheit sie für bare Münze nimmt.

Soweit haben wir es gebracht mit der Gottes- und Nächstenliebe im fortschrittlichen 20. Jahrhundert.